

raschen Folge der politischen Ereignisse der Jahre 1918 und 1919 zuzuschreiben, daß die Bevölkerung unseres Grenzlandes zwischen Autonomie und Anschluß an Österreich schwankte. Schließlich wurde der Anschlußgedanke zum Allgemeingut der Bevölkerung, gleich ob sie deutscher oder kroatischer Muttersprache war. Denn auch die Kroaten des Landes waren seit ihrer Einwanderung zu Beginn der Neuzeit dem alten österreichischen Staatswesen mehr als aus einem Grunde verbunden. Der im Jahre 1921 erfolgte tatsächliche politische „Anschluß“ des Landes an Österreich war nach den geschichtlichen Ereignissen der vergangenen Jahrhunderte nicht ein gewaltsames Losreißen von Ungarn, sondern eine Wiedervereinigung eines Teiles des alten bayrisch-österreichischen Siedlungsgebietes mit dem Mutterlande.

Die gesamte Bevölkerung des Bundeslandes Burgenland gedenkt in diesem Jahre mit Dank der Wende ihres Geschicks vor 30 Jahren. Sie fühlt sich als einen Teil Österreichs und ist bereit, für das gemeinsame Vaterland ihr Bestes zu leisten in guten und in trüben Tagen immerdar.

Dr. Lorenz Karall,  
Landeshauptmann von Burgenland

Man hat es sich zur Gewohnheit gemacht, die Geschichte eines Landes in Regierungsperioden von Dynastien, in Zeiten des Kriegs und Zeiten des Friedens einzuteilen. Alle diese Momente mögen — gerade für ein Grenzland wie es das Burgenland ist — von großer Bedeutung für das Begreifen der Entwicklung sein. Aber wesentlicher noch scheint mir die stillere Geschichte des Geistes, der Weg, den die Kultur geht und ging.

Über alle Grenzkämpfe hinaus, über alle Zugehörigkeit zu Ungarn hinweg, blieb der burgenländische Raum immer eine Kulturprovinz Österreichs und Mitteleuropas. Vom Mittelalter angefangen bis hinauf in unsere Tage war und blieb Österreich unser geistiges Mutterland, das Reservoir, aus dem unsere geistigen Kräfte schöpften; der Umschlagplatz des Schöpferischen war und blieb die Donau, die Schlagader unseres Geistes, die das Schaffen und Denken unseres Raumes mit Europa verband.

Es ist von geradezu schicksalhafter Symbolik, daß wir im 30. Geburtsjahr Burgenlands den 140. Geburtstag eines unserer Größten, Franz Liszts, dieses Kosmopoliten im edelsten Sinne des Wortes, dieses wahrhaft europäischen Menschen, feiern. So wie er und sein Werk unser Land für immer an Oesterreich binden, so ist alles Geistige, das unserem Raume entwuchs, ein Beitrag zur Kulturgeschichte Oesterreichs.

Denken wir an die Musik: Von den Kirchenmusikern des 17. Jahrhunderts, von Johannes Wohlmuth, A. Rauch, J. S. Kusser, über Joseph Haydn, Joseph Weigl, J. N. Hummel bis hinauf zu Franz Liszt und den Späteren, ist die musikalische Leistung unseres Landes nur als Teil der österreichischen Musikgeschichte zu begreifen. In der Literatur bietet sich uns dasselbe Bild, dieselbe Strahlung von und nach Oesterreich: Helene Kottanerin, Paul Esterházy, I. A. Fessler, Leopold Petz, Therese von Artner, Ludwig von Doczy und Josef Reichl, — sie alle sind Zeugen für die historische geistige Mittlerrolle

unseres Raumes. Und betrachten wir die anderen Gebiete der Kunst und des Geistes: den Bogen, der sich in der bildenden Kunst von der Mörbischer Malerfamilie Hertlin im 14. Jahrhundert bis zu Gustinus Ambrosi spannt, die Brücke, die in den Naturwissenschaften von Carolus Clusius zu Paul Kitaibel, im Druckereiwesen von Johannes Manlius zu Thomas von Trattnern, in der Theatergeschichte von den ersten Wandertruppen zum Wieselburger Josef Kainz, in der Medizin von Josef Hyrtl zu I. Ph. Semmelweis führt, dann wird es deutlich, was der burgenländische Geist der österreichischen Heimat schuldet, dann wird aber auch sichtbar, was Oesterreich in kultureller Hinsicht dem Burgenlande verdankt.

Wenn wir also heuer die dreißigjährige Zugehörigkeit des Bundeslandes Burgenland zu Österreich festlich begehen, dann dürfen wir nicht vergessen, auf die tausendjährige geistige Zugehörigkeit des Raumes zum österreichischen Raum hinzuweisen, dann müssen wir immer wieder betonen, daß sich 1921 politisch nur das erfüllte, was geistig schon lange vorher Tatsache war. Die Wiedervereinigung des Burgenlandes mit Österreich hat der Geist dieses Landes schon seit Jahrhunderten vorbereitet.

Landesrat Hans Bögl,  
Landeskulturreferent

So sind dreißig Jahre Burgenland beglückende Wirklichkeit geworden.

Als vor drei Dezennien die Entscheidung über die Heimkehr dieses Landstreifens gefallen war, ging ein Aufatmen durch die Menschen, die fremdem Lande eingegliedert, fremdem Geiste untertan waren.

Endlich konnten sie ihr Haupt erheben und als Gleichwertige im gemeinsamen Vaterlande ihr Eigenleben führen.

Es war anfänglich nicht leicht. Man mußte erst seine eigenen Kräfte spüren, mußte seinen eigenen Wert erkennen, um dann wirklich wertvolle Aufbauarbeit leisten zu können.

Und sie gingen an die Arbeit: alle, die mitgeholfen hatten, das Land heimzuführen. Überall fehlte es. Doch keine Schwierigkeit gab es, die nicht überwunden wurde. Bald wetteiferten sie, die Menschen deutscher, kroatischer und ungarischer Zunge.

Sie konnten froher lachen und brauchten nicht mehr über die Grenze zu schauen, waren sie doch daheim. Die Heimatsehnsucht vieler Generationen war gestillt, brachte Befriedigung und ließ die vielen Talente der Menschen dieses Landes rasch zur Entfaltung kommen.

Schon immer waren sie fleißig, die Heidebauern, die „Wossakrowoten“ und die Heanzeln. Jetzt aber war es eine Lust zu arbeiten.

Die Kinder in der Volksschule lernten in der Muttersprache und quälten sich nicht mehr mit fremden Lauten.

Der Anschluß an Wirtschaft und Kultur Österreichs war freilich nicht so rasch gefunden. Hatte man doch so vieles entbehren müssen und war doch so vieles nachzuholen! Das Wohlwollen und Verständnis auf Österreichs, der Fleiß und die Tatkraft auf des jüngsten Bundeslands Seite schufen rasch eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Bögl Hans

Artikel/Article: [Dreißig Jahre Burgenland 214-215](#)